

1 2

EXPO 2002 Mirakel für einen Sommer

Die Expo '02 (15. Mai bis 20. Oktober), bescheidener Schweizerische Landesausstellung genannt, setzt auf Landschaft, genauer: auf Seen und Ufer-Panoramen – denen temporäre Werke berühmter Architekten überraschende Akzente verleihen werden. Im Dreiseen-Land nahe der französischen Grenze erwarten vier „Arteplages“ genannte Spielorte die Besucherscharen – jeder mit eigenem Motto, das Thema von Ausstellungen ist und das von einer architektonischen „Ikone“ symbolisiert wird. Diese Bauten werden die eigentlichen Heroes der Schau sein: Sie sind nicht nur kreative Landmarks oder See-Zeichen, jeder vermittelt auch ein eigenes Erlebnis – kulturell, sinnlich oder haptisch.

In **Yverdon-les-Bains** wollen die New Yorker Architekten Elisabeth Diller und Richard Scofido ein hautnahes Erlebnis zum Thema „Ich und das Universum“ vermitteln – sie zaubern, 100 Meter vom Ufer, eine **künstliche Wolke (1)**. Ihr prosaisches Herz ist eine 100 Meter breite und 20 Meter hohe Metallkonstruktion (2) mit über 30 000 Zerstäuberdüsen, die mit Hochdruck Miniwassertropfchen produzieren. Zu betreten ist das Nebelwerk über einen Steg – und nur in Regenkleidung.

In **Biel** gestalteten die Wiener Formverdreher Coop Himmel(b)au eine schwimmende Piazza mit Rampe und „Skywalk“, die

durch eine lange, hohe Brücke vom Expo-Park zugänglich ist. Als Symbole für das Thema „Macht und Freiheit“ erheben sich dort drei mehrfach abgeknickte, bis zu 42 Meter hohe **Türme (3)**, die mit Netz-Membranen aus Kunststoff bespannt sind – trutzig und fragil zugleich. Der mittlere in Form eines schrägen Doppelkegels wird als „Klangturm“ zu einem riesigen interaktiven Musikinstrument; abends beleben farbige Lichtinstallationen die Coop-Szenerie.

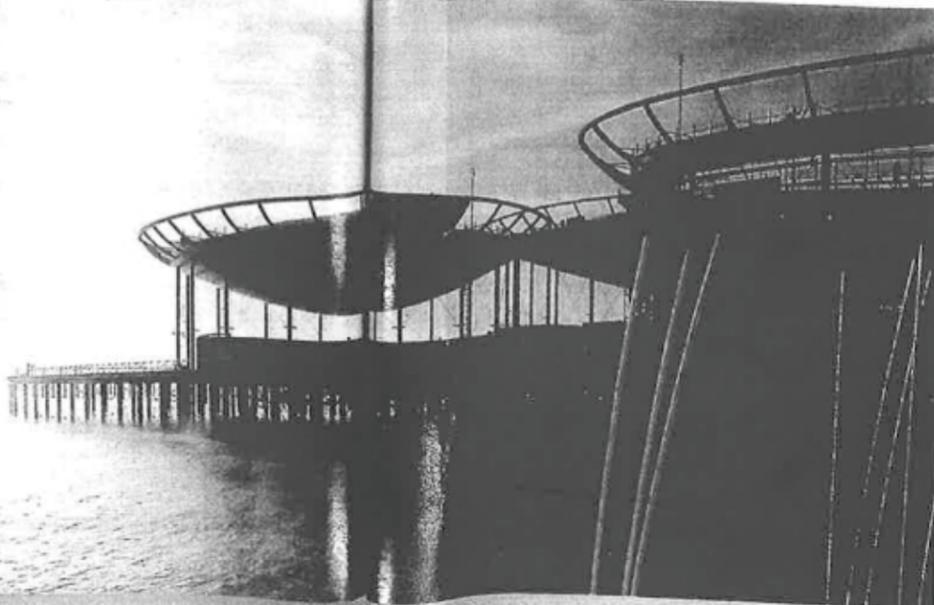
In **Murten** kann man die Ikone nur per Schiff erreichen, dafür ist sie jedoch weithin sichtbar: der **„Monolith“ (4)** des Pariser Stararchitekten Jean Nouvel ist 200 Meter vor dem Ufer auf einem verankerten Floß erbaut. Der massiv wirkende (4000 Tonnen schwere) Würfel mit 34 Meter Kantenlänge und Fassaden aus rostigen Stahlplatten scheint übers Wasser zu schweben und gerät bei Wind auch ins Schwanken. Je nach Wetter und Lichtstimmung entwickelt dieser Beitrag zum Thema „Augenblick und Ewigkeit“

unterschiedlichste Anmutungen: Mal wirkt er wie ein archaischer Klotz, mal wie eine virtuelle Erscheinung. Im Inneren gibt es „Panoramen“ zu sehen: ein historisches Rundgemälde, eine Multimedia-Installation und das reale Panorama der Seeufer.

Auf der Arteplage in **Neuchâtel** zum Thema „Natur und Künstlichkeit“ erreicht man über einen hölzernen Pier ein Forum auf einer Plattform im See, die von künstlichen Schilfhalmern umrahmt wird. Darüber schweben drei flache ovale Schalen aus luftgetragenen Membranen, 20 Meter hoch und zwischen 60 und 105 Meter breit. Unter diesen ufo-ähnlichen **„Galets“ (Kieselsteinen) (5)** liegen die Ausstellungsräume. Nachts sind Halme und „Steine“ effektiv voll illuminiert und verwandeln die Anlage in eine Lichtskulptur.

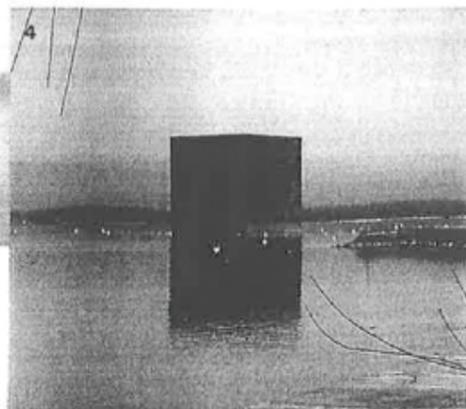
Übrigens, so verlangt es das landschaftsschonende Konzept, soll nichts von all dem bleiben. Nächstes Jahr sollen die Seen wieder so still ruhen, als hätten sie nie eine Weltausstellung erlebt.

5

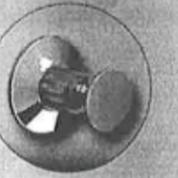
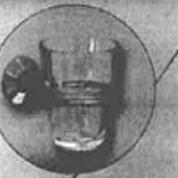
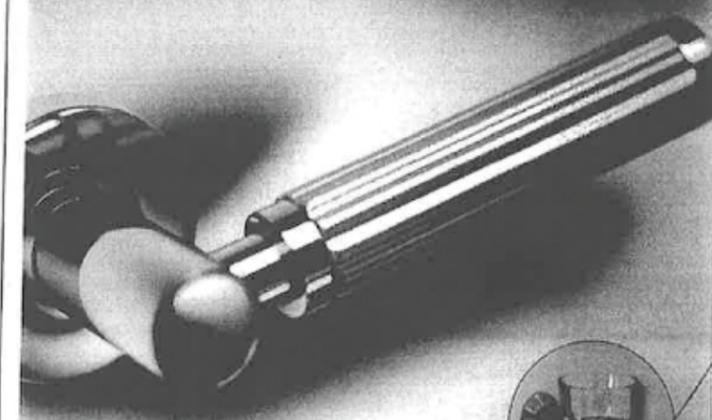


Fotos: E. Bettinelli, Y. André (3)

Architektur f. Wohnen-D
Juni-Juli 2002



Profil.
Bis ins Detail.



Entdecken Sie das **COORDINATED DESIGN** unserer Linie „JU 52“. Die legendäre Namensgeberin verpflichtet zur Verwendung von Aluminium, auch beim Beschlag. Das typische Wellenprofil der Handhabe setzt nicht nur neue Akzente, sondern bietet einen ganz eigenen Charakter und obendrein optimale Griffbarkeit und Festigkeit. www.jado.de.

